

## Weniger Schwangerschaftsabbrüche in NRW

Die Zahl der Aborte in NRW ist im vergangenen Jahr um 4,2 Prozent von 21.866 auf 20.939 zurückgegangen. Die Schwangerschaftsabbrüche wurden zu 97 Prozent ambulant in gynäkologischen Praxen oder OP-Zentren durchgeführt. Die Frauen waren in über 90 Prozent der Fälle zwischen 18 und 39 Jahre alt, wie das Statistische Landesamt NRW mitteilt. Sieben Prozent der Frauen waren zum Zeitpunkt des Abbruchs älter als 40 Jahre und 3,6 Prozent minderjährig, darunter 60 Mädchen, die jünger als 15 Jahre waren. Die meisten Frauen (57,3 Prozent), die sich für einen Abort entschieden, hatten vorher mindestens ein Kind geboren. Rund 2.700 Frauen waren Mütter von drei oder mehr Kindern. Die Abbrüche erfolgten in knapp drei Viertel der Fälle vor der neunten Schwangerschaftswoche. bre

## Gute Zahlungsmoral bei Privatversicherten

Die Zahlungsmoral privatversicherter Patienten wird immer besser: Wie die Privatärztliche Verrechnungsstelle PVS mit Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr berichtet, wurden im Jahr 2013 von den durch die PVS in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Berlin-Brandenburg 4,7 Millionen gestellten Arztrechnungen rund 3,6 Millionen beglichen, ohne dass eine Mahnung notwendig war. Im Dreijahresvergleich sank in NRW die Quote der per erster Mahnung einzufordernden Rechnungen von 16,5 in 2010 auf 15,8 Prozent im vergangenen Jahr. In Berlin-Brandenburg fiel die Quote von 19 auf 15,5 Prozent und in Bayern von 14,4 auf 10,2 Prozent. Die PVS führt die gute Zahlungsmoral unter anderem auf das enge Arzt-Patienten-Verhältnis zurück, das sich auch auf die Zahlungsmoral auswirke. bre



Foto: KPMG DTG AG

**Wie „eine Bombe“** schlug die Entscheidung des Bundeskabinetts zur von der Bundesärztekammer beantragten Erhöhung der Preußischen Gebührenordnung (Preugo) in die Vorstandssitzung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein am 10. Juni 1964 ein. Das berichtete *Der Rheinische Kassenarzt* in seiner Juni-Ausgabe. Das Bundeskabinett hatte am glei-

chen Tag öffentlich gemacht, dass die beantragte Erhöhung der Preugo abgelehnt worden sei. Bundesgesundheitsministerin Elisabeth Schwarzhaupt hatte kurze Zeit danach angekündigt, „noch vor dem Herbst eine Gebührenordnung in der Form vorzulegen, daß die Ersatzkassenadgo ‚entzerrt‘ dann den Grundstock für eine neue Gebührenordnung bilden soll als Übergang für eine endgültige neue Fassung der Gebührenordnung“. Unter „Ersatzkassenadgo“ ist die Allgemeine Deutsche Gebührenordnung der Ersatzkassen zu verstehen, die vom Verband der Ärzte Deutschlands (Hartmannbund) 1928 als Antwort auf die Preugo erarbeitet worden war. Sie

galt als Honorarbasis zwischen 1929 und 1965, wenn dies zwischen Patient und Arzt explizit vereinbart wurde.

Der KV-Vorstand beschloss als Antwort auf die „böse Überraschung“ noch in der gleichen Sitzung, ein Telegramm an den 1. Vorsitzenden der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Friedrich Voges, mit folgender Aufforderung zu schicken: „Die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein – als zweitgrößte Selbstverwaltungskörperschaft der Kassenärzte im Bundesgebiet – bittet, bei dem Präsidenten des Deutschen Ärztetages, Herrn Dr. med. Ernst Fromm, anzuregen, einen außerordentlichen Ärztetag im Raume Bonn einzuberufen.“

## Intensives Fortbildungsangebot im Jahr der Demenz

**In einer immer älter** werden Gesellschaft stellt das steigende Risiko für Demenzerkrankungen die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Schon heute leiden rund 300.000 Menschen in Nordrhein-Westfalen an Demenz. Die Versorgung dieser Personengruppe ist daher unbestritten als eine der dringlichsten gesundheitspolitischen und gesellschaftlichen Aufgaben anzusehen. Die Ärztekammern in Nordrhein-Westfalen bieten im Aktionsjahr 2014 Fortbildungen zu unterschiedlichen Versorgungsbereichen für Ärztinnen und Ärzte sowie für Praxisteams an.



Die Veranstaltungen für Praxisteams der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung vermitteln das notwendige Grundwissen über demenzielle Erkrankungen und geben insbesondere auch Empfehlungen zu einer situationsgerechten Kommunikation. Daneben stellen sich die jeweiligen regionalen Ansprechpartner der

Landesinitiative Demenz-Service NRW vor. Alle angebotenen Fortbildungen im Aktionsjahr der Demenz sollen dazu beitragen, dass sich Ärztinnen und Ärzte verstärkt mit den Strukturen vor Ort beschäftigen und im Bedarfsfall Hilfenetzwerke benennen können. Mit dieser Lotsenfunktion können sie die Versorgung von Menschen mit Demenz in ihrem häuslichen Umfeld sowie die Unterstützung ihrer Angehörigen deutlich verbessern.

Eine Übersicht aller Veranstaltungen zum Jahr der Demenz findet sich unter [www.aekno.de/Demenz](http://www.aekno.de/Demenz).

bre/ÄkNo

## Ärztinnen: Dormagener Internist Udo Kratel im Amt bestätigt

**Dormagen.** Der Internist und Palliativarzt Dr. Udo Kratel bleibt für zwei weitere Jahre Vorsitzender des Dormagener Praxisnetzes, eines Zusammenschlusses von 95 Ärztinnen und Ärzten aus Dormagen und Umgebung. Neuer Vize des Ärztenetzes ist der Kardiologe Dr. Matthias Breise. Als Kassiererin fungiert künftig die Praktische Ärztin Dr. Martina Reimer, die Internistin Dr. Ilka Kräft ist neue Schriftführerin. Auf der Mitglie-

dersversammlung Anfang Mai 2014 wurde der Hausarzt Dr. Ralph Goldschmidt als Beisitzer im Amt bestätigt. Dem Vorstand angegliedert fungiert Dr. Norbert Sijben als Pressesprecher des Zusammenschlusses.

Das Dormagener Praxisnetz wurde im Jahr 2000 gegründet. Ziel der Kooperation ist eine optimale Versorgung der Patienten in Dormagen und Umgebung. Im vergangenen Jahr rief das

Praxisnetz 2013 das Modellprojekt „Koordinierender Heimarzt“ ins Leben, um die haus- und fachärztliche Versorgung von Senioren in stationären Pflegeeinrichtungen zu verbessern. Eine enge Kooperation streben die niedergelassenen Dormagener Ärztinnen und Ärzte auch mit dem Kreiskrankenhaus an.

Weitere Informationen unter [www.praxisnetz-dormagen.de](http://www.praxisnetz-dormagen.de).

ble